

Das Uhren- und Goldwarengeschäft Max Versé Wwe. in Wuppertal-E. feierte sein fünfzigjähriges Bestehen.

Das Uhren- und Goldwarengeschäft G. Böhlend in Ruhla i. Thür. feierte sein fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum.

Die Firma Renovirin-Gesellschaft M. Theilen & Co. in Berlin-Pankow blickte auf ihr dreißigjähriges Bestehen zurück.

Der Obermeister Herr Erhard Jauch ist nach sechsundvierzigjähriger Tätigkeit in der Kienzle Uhrenfabriken A.-G., Schwenningen a. N., in den Ruhestand getreten. Der Meßuhr-Bestandteilmacher Herr Joh. Irion beging sein dreißigjähriges Arbeitsjubiläum in den Kienzle Uhrenfabriken.

Am 1. Mai konnte Herr Franz Hebeisen in Düsseldorf sein fünfundzwanzigjähriges Vertreterjubiläum bei der Besteckfabrik Argenta-Gesellschaft m.b.H. in Düsseldorf begehen. Herr Hebeisen hat es nicht nur verstanden, sich bei der Kundschaft sehr beliebt zu machen, sondern auch die Wertschätzung der Geschäftsführung wie der Gefolgschaft zu erringen.

Ihre Meisterprüfung bestanden die Herren Kollegen Hugo Duffner in Schramberg, Werner Seidel in Lübben, Richard Brysch in Cottbus, Benno Lindner in Schliersee (Bay.), Alfred Kus i. Fa. Wwe. Paul in Salzwedel und Rudi Fischer i. Fa. Otto Fischer in Magdeburg; letzterer bestand die Prüfung mit dem Prädikat „sehr gut“.

Herr Kollege W. Kronsbein i. Fa. Wwe. Stroh in Backnang, der die Uhrmachermeisterprüfung schon früher abgelegt hatte, bestand kürzlich die Optikermeisterprüfung.

Im Leistungskampfe der deutschen Betriebe hat die Firma T. Baeuerle & Söhne in St. Georgen das Gaudiplom für hervorragende Leistungen erhalten.

Gestorben sind die Herren Kollegen Jakob Müller in Herrenberg, der noch am 13. April seinen achtzigsten Geburtstag feiern konnte, Otto Lemke in Leipzig, Gustav Schaller in Gera, Moritz Schmidt in Hohenlimburg-Else und Ernst Trapp in Neuruppin. Herr Kollege Trapp hat sich viele Jahre hindurch eifrig in den Fachorganisationen betätigt und ist vielen Fachgenossen, besonders in Berlin und in der Provinz Brandenburg, gut bekannt geworden.

Gestorben sind Frau Maria Schnugg, die Mutter des Herrn Kollegen Schnugg in Freilassing (Oberbay.), Wwe. Stroh, die Inhaberin des Uhren- und Goldwarengeschäftes Stroh in Backnang, und die Uhrmachermeistersgattin Anna Haertle in Regensburg.

Eine Betriebsfeier hielt am 1. Mai die Firma Gebrüder Niessing, Ringfabrik in Vreden i. W., ab, und zwar gleichzeitig mit der Feier ihres fünfundsiebzehnjährigen Bestehens. Bei dem gemeinsamen Mittagessen hielt der Mitinhaber der Firma, Franz Niessing, eine Ansprache, in der er den Werdegang der Firma schilderte. Dabei hob er auch das gute Einvernehmen zwischen der Betriebsführung und der Gefolgschaft hervor. In Anwesenheit des politischen Leiters, des Obmannes der DAF, und des Bürgermeisters der Stadt Vreden wurde elf Arbeitskameraden und -kameradinnen, die sechsundzwanzig bis sechsundvierzig Jahre bei der Firma tätig sind, je eine Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer überreicht. Außerdem wurde jeder Jubilar durch ein ansehnliches Geldgeschenk erfreut.

Professor Ludwig Segmiller, der in der Zeit von 1909 bis 1937 als hochgeschätzter Lehrer der Kunstgeschichte an der Badischen Kunstgewerbeschule in Pforzheim tätig war, ist kürzlich nach langem Leiden gestorben. In der Zeit von 1925 bis 1928 hat er auch in München den künstlerischen Ausbau des Museums für Völkerkunde geleitet. Mit dem deutschen Edelmetallgewerbe war Professor Segmiller seit Jahrzehnten eng verbunden; war er doch seit 1914 Leiter des kunstgewerblichen Teiles der Deutschen Goldschmiede-Zeitung und einer der bekanntesten Fachschriftsteller des Edelmetallgewerbes. Hingewiesen sei nur auf sein Werk „Stilmerkmale und Stilunterschiede“ und das Buch „Außereuropäischer Völkerschmuck“, das demnächst erscheinen wird.

Briefkasten

Fragen

12 515 (wiederholt). Wer ist Fabrikant von Taschenuhren mit Stiftankerhemmung und Stoppvorrichtung?

M. A. in E.

12 516. Welche Farbe von Linoleum ist für die Werkstatt am geeignetsten?

A. H. in G.

12 517. Auf welche Weise poliert man den unteren Zapfen einer Glashütter Ankerwelle?

M. W. in B.

12 518. Auf welche Weise schlägt man die Spunde von kleinen Zylindern aus?

M. W. in B.

12 519. Wer ist der Hersteller der elektrischen Wecker mit der Marke „Rexacta“?

A. S. in B.

Hauptschriftleiter: Fr. A. Kames in Berlin. — Verantwortlich für den technischen Inhalt: i. V. Fr. A. Kames; für den volkswirtschaftlichen und allgemeinen Inhalt: K. Helmer; für den Anzeigenteil: G. Wolter, sämtlich zu Berlin. — Druck: A. Seydel & Cie. G. m. b. H., Berlin SW 61. — Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co. in Berlin SW 68. DA. I. Vj. 38: 5050 einschließlich Streuverand 510. Pl. 7.

Antworten

12 499. Ein losgegangenes Sekundenzifferblatt zu befestigen, ist eine Arbeit, die sehr viel Geschick erfordert. Am besten schickt man ein solches Zifferblatt in eine Spezialfabrik ein. Geht dies nicht, so muß man sich damit begnügen, die Befestigung mit Stichel und Zudrucker zu bewirken. Größte Vorsicht, daß das Zifferblatt dabei nicht beschädigt wird, ist unerlässlich. Mit den genannten Werkzeugen bildet man Grat in geeigneter Form. Die Sekundenzifferblätter älterer englischer Taschenuhren sind zu ihrer Befestigung oft nur in Wachs gebettet, und zwar so, daß dieses auf der Rückseite eine Fläche mit dem Zifferblatt selbst bildet und die kreisrunde Wachsfläche dann einen etwas größeren Durchmesser hat, als der des Sekundenblattes ist. Diese Arbeit ist unter entsprechender Erwärmung auszuführen. Nach Erledigung dieser Arbeiten bleibt immer noch die Notwendigkeit vorsichtiger Handhabung.

A. L. in F.

Sehr empfehlenswert ist auch das Festlöten dieser kleinen Sekundenblätter, eine Arbeit, die bei der nötigen Vorsicht gelingt. Man verwendet dazu mit Kadmium legiertes Lötzinn, das schon bei 60° C fließt und unter dem Namen Woodmetall in Elektro-Fachgeschäften und Radiohandlungen erhältlich ist. Bei dem niedrigen Schmelzpunkt dieses Metalles besteht keine Gefahr, daß selbst mit Zinn gelötete Zifferblattfüße locker werden.

Bei allen Lötarbeiten am Zifferblatt ist Vorsicht geboten. Sehr empfehlenswert ist es, wenn man bei solchen Arbeiten das Zifferblatt auf einen alten Uhrdeckel legt, diesen mit einer geeigneten Flachzange etwa 10 cm hoch über die Spirituslampe hält und dabei kleine kreisende Bewegungen macht. Dadurch erfolgt die Erwärmung sehr langsam und die Gefahr, daß das Zifferblatt springt, ist wesentlich geringer. Vermutet man Risse und Sprünge im Blatt, und befürchtet man ein Sichtbarwerden dieser nach dem Löten, so kann man ein sehr gutes Mittel dagegen anwenden, indem man eine dünne Schutzschicht von Schlemmkreide oder Gips auf das Zifferblatt aufträgt. Man wäscht dann nach dem Löten das Blatt in einer Lösung aus Wasser, Seife und Salmiakgeist.

H. H. in L.

12 502. Präzisionslaufwerke nach Zeichnung oder Muster (nachträglich). Zur Anfertigung solcher Werke er bietet sich Otto Babos, Feinmech. Modellbau, München 2 SW, Lindwurmstr. 113.

12 503. Kurzzeitmesser mit Federzugwerk, die einen auf die Sekunde einstellbaren Kontakt betätigen (nachträglich). Zur Lieferung solcher Uhren er bietet sich die Firma Gebrüder Junghans A.-G., Werk H. A. U., Schramberg.

12 506. Farbenblindheit erschwert dem Uhrmacher die Ausübung seines Berufes in hohem Maße, weil er ein richtiges Farbenunterscheidungsvermögen oft, sowohl bei seiner Arbeit, wie auch bei Beurteilung seiner Ware gebraucht. Wir behandeln die Frage auf S. 260/61 dieser Nummer ausführlicher.

12 508. Reparatur von Jahreuhren. In Ergänzung zu der Auskunft in der vorigen Nummer empfehlen wir, vor Vergebung solcher Arbeiten bei der Schriftleitung unserer Zeitung anzufragen.

12 511. Filmrollos für Schaulenster als Sonnenschutz verhindern das Ausbleichen der Schaulensterbezüge und Kartuschen, absorbieren aber nicht die durch die Sonnenbestrahlung entstehende große Wärme.

Sch.

12 514. Aluminium-Spritzguß und jede andere Art von Aluminium werden zuverlässig gelötet mit dem Aluminium-Speziallot M. S. 410. Hersteller ist die Firma Max Speicher, Metallschmelzwerk, Berlin-Niederschöneweide, Sedanstr. 43/48. Dieses Lot wird in Stangen geliefert und ohne besondere Flußmittel wie Lötzinn verwendet.

T. in W.

Mitteilungen

A. R. in M. Wie verpacke ich am besten ein Seechronometer, damit es beim Transport keinen Schaden erleidet? — Am zweckmäßigsten ist es, das Seechronometer in zwei Paketen zu versenden, und zwar das Werk mit dem Metallgehäuse in einem Paket und Holzgehäuse und Transportkasten, die dann in einfacher Weise verpackt werden können, in einer zweiten Sendung. Das Werk soll abgelaufen sein. Die Unruh ist durch Unterlegen von Papier- oder Korkstreifen so festzustellen, daß sie den Erschütterungen während des Transportes nicht nachgeben kann. Das Werk mit dem Metallgehäuse ist in einen festen Karton oder eine leichte Kiste zu packen, deren Größe so bemessen sein muß, daß das Gehäuse von allen Seiten durch weiches Packmaterial, am besten Holzwohle, geschützt werden kann. Es empfiehlt sich, dem Paket noch eine besonders auffallende Aufschrift zu geben, etwa: „Vorsicht! Präzisions-Instrument!“ oder ähnlich. Ferner ist das Paket unter entsprechender Wertangabe, also etwa 500 oder 1000 RM, aufzugeben. Je höher die Wertangabe ist, desto sorgfältiger wird die Behandlung durch die Post sein. Die Verpackung und Befestigung des Werkes im Holzgehäuse ist nicht empfehlenswert. Sie erfordert noch größere Sorgfalt als die hier angegebene Art der Versendung in zwei Paketen.

G.